

# Neugestaltung Beckergrube

Planungsworkshop am 28. und 29. Oktober 2021

Wie kann sich die Beckergrube zukünftig entwickeln? Welche Themen sind für den Wettbewerb wichtig?



Beckergrube

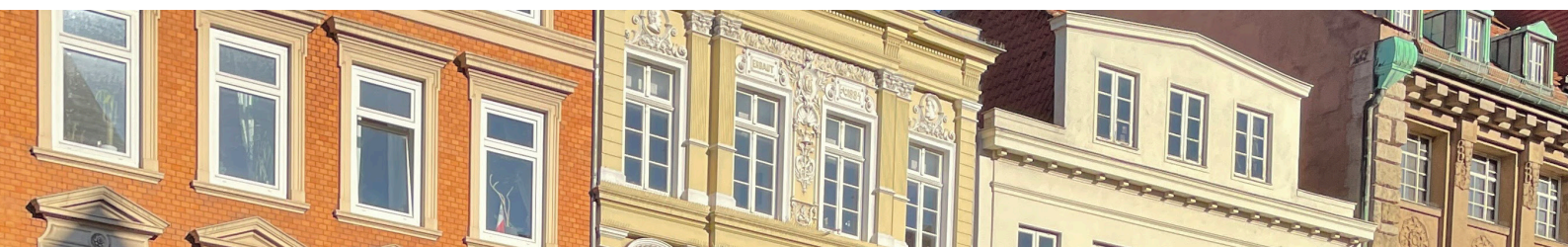


# Anlass und Hintergrund

Die Hansestadt Lübeck beauftragte das Planungsbüro urbanista aus Hamburg damit, einen co-kreativen Rahmenprozess zu gestalten und zu moderieren. Dieser Prozess hatte als Ziel, gemeinsam mit Expert\*innen und Bürger\*innen erste Grundlagen für das geplante Wettbewerbsverfahren zur Neugestaltung der Beckergrube zu erarbeiten, die im weiteren Prozess als Orientierung dienen.

Die Gläserne Planungswerkstatt fand am 28.–29. Oktober 2021 im Hoghehus Lübeck statt. Die Veranstaltung war zum Großteil öffentlich, es gab jedoch auch konzentrierte Arbeitsphasen der eingeladenen Expert\*innen, um fachliche Grundlagen für die Auslobung abzustecken.

Alle Ergebnisse sowie der Weg zu diesen Ergebnissen sind in dieser Unterlage nach bestem Wissen und Gewissen dokumentiert. Als weitere Referenz dient eine ausführliche Foto-Dokumentation der zwei Werkstatttage.



# Teilnehmende

## **Hansestadt Lübeck**

Fachbereich Planen und Bauen:

**Joanna Hagen | Bausenatorin**

*Bereich Stadtplanung und Bauordnung:*

**Karsten Schröder | Bereichsleitung**

**Alexander Matzka | Abteilungsleitung Altstadt/Welterbe/Stadtteilplanung**

**Dr. Julia Lindfeld | Abteilung Altstadt/Welterbe/Stadtteilplanung**

**Ramona Groß | Abteilung Stadtentwicklung**

**Jelena Zamjatnins | Abteilung Altstadt/Welterbe/Stadtteilplanung**

**Birgit Maaß | Abteilung Altstadt/Welterbe/Stadtteilplanung**

**Viola Barkhausen | Abteilung Altstadt/Welterbe/Stadtteilplanung**

**Catharina Vogel | Welterbebeauftragte**

**Felix Schulz | Abteilung Stadtentwicklung**

*Bereich Stadtgrün und Verkehr:*

**Andreas Krause | Stabsstelle**

**Jörg Eckardt | Abteilung Urbane Mobilitätsprojekte**

**Dierk Wallendzik | Abteilungsleitung Grün und Friedhöfe**

**Pia Becker | Sachgebietsleitung Freiraumplanung**

**Tatjana Konsorr | Sachgebiet Straßenverkehrsbehörde**

Fachbereich Umwelt, Sicherheit und Ordnung:

*Bereich Umwelt-, Natur- und Verbraucherschutz:*

**Dr. Elke Kruse | Klimaleitstelle**

Fachbereich Kultur und Bildung:

*Bereich Archäologie und Denkmalpflege:*

**Christoph Wojtkiewicz | Abteilung Denkmalpflege**

# Teilnehmende

## **Expert\*innen**

Konrad Rothfuchs | ARGUS Stadt und Verkehr, Hamburg  
Thomas Tradowsky | kfp Kontor Freiraumplanung, Hamburg  
Anika Slawski | Technische Hochschule Lübeck  
Daniel Luchterhandt | luchterhandt & partner, Hamburg  
Bertel Bruun | Welterbe- und Gestaltungsbeirat Lübeck  
(konnte kurzfristig nicht teilnehmen)

## **urbanista und IT`S THE GLUE**

Julian Petrin | Moderation | urbanista  
Matthias Weber | Moderation | IT`S THE GLUE  
Aishatu Adamu | IT`S THE GLUE  
Antonia Skenderovic | urbanista  
Katharina Grön | urbanista

## **Bürger\*innen, Interessenvertreter\*innen, Aktive etc. der Stadtgesellschaft**

nicht namentlich erfasst

## **Politiker\*innen**

Sabine Haltern | SPD Fraktion  
Ulrich Pluschkell | SPD Fraktion  
Effi Rostowski | SPD Fraktion  
Silke Mählenhoff | Bündnis 90/Die Grünen  
Dr. Axel Flasbarth | Bündnis 90/Die Grünen  
Rolf Müller | FPD Fraktion  
Carl Howe | Freie Wähler & GAL-Fraktion



# Eindrücke aus der Beckergrube und den gemeinsamen Arbeitsphasen



Ortsbegehung



Blick in eine Nebenstraße



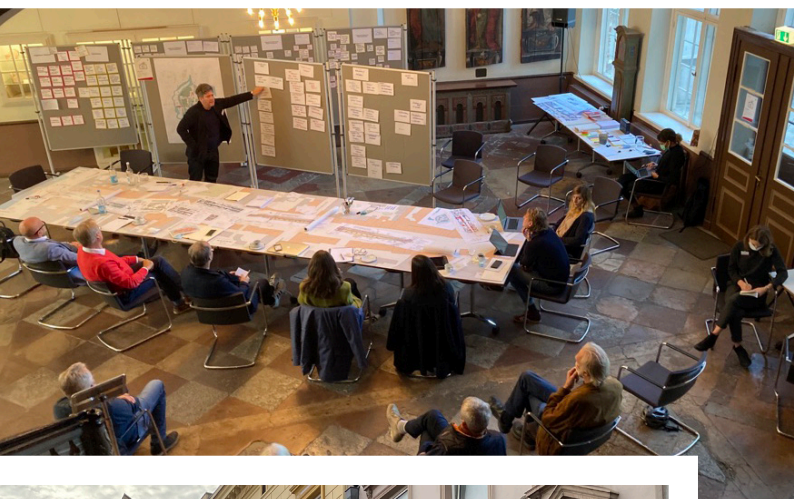
Sichtachse - Blick in die Beckergrube



Die Lücke - das Parkhaus als prägendes Element



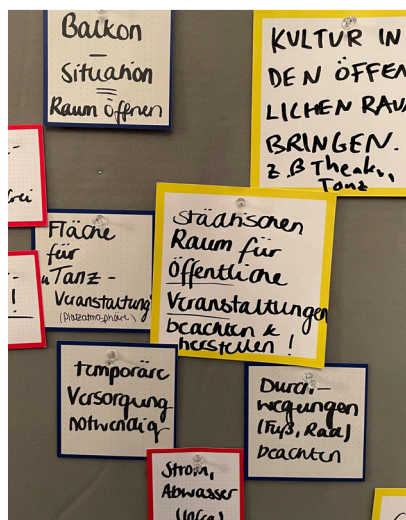
Workshop am Donnerstag



Fahrradabstellanlagen in der oberen Beckergrube



Historischer Gebäudebestand



Bilder von urbanista und  
Hansestadt Lübeck



# Einordnung und Rahmen

Der zweitägige Workshop folgte klar definierten Prinzipien:

## **1. Transparenz**

Die fachliche Arbeit der Expert\*innen mit den Vertreter\*innen der lokalen Verwaltung sollte größtmögliche Sichtbarkeit und Transparenz erhalten – sowohl räumlich als auch in der Dokumentation.

## **2. Co-Kreation**

Die Planungswerkstatt hat sich dazu verpflichtet, externe Expertise von bewiesenen Akteur\*innen der Stadtplanung einzubeziehen. Ebenso wurde der Prozess für Perspektiven der Bewohnenden Lübecks geöffnet.

## **3. Lösungsorientierung**

Die Gläserne Werkstatt entwirft keine Lösungen, sondern steckt Rahmenbedingungen für Lösungsräume. Das Ziel hierbei ist, Richtungsvektoren für mögliche Lösungen zu skizzieren, aber gleichzeitig genug kreativen Spielraum für die Teilnehmer\*innen der Auslobung zu gewährleisten.

## **4. Unabhängigkeit**

Der Prozess wurde methodisch von externen unabhängigen Büros urbanista und IT'S THE GLUE gestaltet und moderiert. So wurde sichergestellt, dass Rahmenbedingungen unabhängig von möglichen Agenden abgesteckt werden.

# Prinzipien und Struktur der Gläsernen Werkstatt

Das Format der Gläsernen Werkstatt wurde passend zu den thematischen Herausforderungen rund um die Beckergrube entwickelt. Unterschiedliche Akteur\*innen konnten sich an der Erarbeitung der Inhalte beteiligen: Expert\*innen wurden eingebunden, um mit einem Blick von Außen erste Eckpunkte für die Auslobung fachlich bestmöglich vorzubereiten, Bürger\*innen (Anlieger\*innen und Interessenvertreter\*innen), um die Vor-Ort-Expertise einzubringen und weiterhin eine hohe Transparenz und Möglichkeiten zur Partizipation in Form von Kommentaren an die Expert\*innen-Runde zu bieten. Am Ende des zweiten Tages wurde auch die Politik eingeladen und die wichtigsten Erkenntnisse vorgestellt und diskutiert.

Methode: Co-Kreation mittels moderierter Fish-Bowl und kommentierender Bürger\*innenbeteiligung.

	Tag 1		Tag 2	
	Teilnehmer*innen	Themen	Teilnehmer*innen	Themen
Vormittag	<ul style="list-style-type: none"> <li>Expert*innen, Verwaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vorstellung planerische Grundlagen Beckergrube, Vorgeschichte</li> <li>Begehung der Beckergrube</li> <li>erste Diskussion</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Expert*innen, Verwaltung</li> <li>Bürger*innen (Anlieger*innen und interessierte Öffentlichkeit)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufarbeitung der Werkstatt Ergebnisse</li> </ul>
Nachmittag	<ul style="list-style-type: none"> <li>Expert*innen, Verwaltung</li> <li>Bürger*innen (Anlieger*innen und interessierte Öffentlichkeit)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Öffnung für die Öffentlichkeit</li> <li>Betrachtung der Beckergrube als Ganzes und in den 3 Teilbereichen</li> <li>Zusammenführung der Teilräume</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Austausch mit der Politik</li> <li>Diskussion von Grundlagen für die Auslobung</li> </ul>
Abend	<ul style="list-style-type: none"> <li>Expert*innen, Verwaltung</li> <li>Anlieger*innen und zwei gewerbliche Vertreter*innen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Informationsveranstaltung für Anlieger*innen</li> <li>Q&amp;A mit den Expert*innen</li> </ul>		

Darstellung der Einbindung der Akteur\*innen zu unterschiedlichen Zeiten



# Die wesentlichen Erkenntnisse des zweitägigen Workshop

Auf den folgenden Seiten werden nun zunächst die wichtigsten Erkenntnisse der zwei Tage zusammengefasst. Nachdem am ersten Tag vor allem ein breites Sammeln und Diskutieren aller relevanten Themen rund um die Beckergrube stattfand (ab Seite 13), galt es anschließend das Aufgenommene zu sortieren und zu schärfen. Folgenden Kategorien sind dabei entstanden:

- **Übergeordnete Fragen und Themen**
- **Vorgaben und Aufgaben für die Planungsteams**
- **Vorherige Klärungen – Was muss die Stadt noch für die Auslobung intern klären**
- **Aspekte, die für die Auslobung erläutert werden müssen**





# A | Übergeordnete Fragen und Themen

## **Wie wird die Beckergrube zu einem lebendigen Stadtraum?**

Lebendigkeit und Urbanität – Ziel der Umgestaltung der Beckergrube ist es, eine lebendige, durch unterschiedliche Nutzungen geprägte Straße zu entwickeln. Wie diese Lebendigkeit und Multifunktionalität als Verkehrs-, Aufenthalts- und Bewegungsraum für verschiedene Zielgruppen umgesetzt werden kann, soll im Rahmen des Wettbewerbs aufgezeigt werden.

## **Wie wird mit „Zeitgenossenschaften“ umgegangen?**

Wie wird mit den verschiedenen historischen Bausubstanzen und Strukturen zukünftig umgegangen? Was kann und sollte unverändert bleiben? Was kann überformt oder gar ersetzt werden?

## **In welchem Maß kann der urbane Straßenraum in der steinernen Stadt durch Hinzunahme von Vegetationsstrukturen auf die Herausforderungen des Klimawandels reagieren?**

Wie viel Grün verträgt die steinerne Stadt? Grundsätzlich gilt, dass das vorhandene und neue Grün den Anforderungen einer klimaresilienten Stadtentwicklung gerecht werden soll und die Aufenthaltsqualität dadurch gesteigert wird.

## **Welche Rolle spielt der räumliche Kontext und die gesamtstädtische Einbindung?**

Es muss geklärt werden, welche Rolle die Beckergrube für die Innenstadt beziehungsweise für das angrenzende Umfeld einnehmen soll. Einzuschätzen bleibt, inwiefern eine Verkehrsberuhigung sich beispielsweise auf die umliegenden Straßen oder die Ansiedlung bestimmter Nutzungen auswirkt.

## **Wie kann ein moderner Straßenraum im Welterbe „Lübecker Altstadt“ entwickelt werden?**

Soll das Historische betont werden oder ist eine moderne, neue Interpretation des Raums anzustreben?



### **Straße oder Platz?**

Grundsätzlich muss eine Entscheidung über den Charakter der zukünftigen Beckergrube getroffen werden. Dabei gilt es den Raum von Fassade zu Fassade zu denken. Soll der Charakter einer Straße oder eines Platzes im Vordergrund stehen?

### **Neugestaltung der Fahrbahnführung?**

Verschwenkungen der Fahrbahn können die Verkehrssituation maßgeblich beruhigen und führen zu mehr Sicherheit im Straßenraum. Die Fahrgeschwindigkeit wird deutlich reduziert, der Verkehr bleibt aber flüssig. Gestalterisch können dadurch ebenfalls Potenziale geweckt und spannende Räume erzeugt werden.

## **B | Vorgaben und Aufgaben für die Planungsteams**

Aus den übergeordneten Themen lassen sich bereits konkrete Vorgaben / Aufgaben für die Planungsteams ableiten:

- Multifunktionalität des Straßenraums gestalten
- Strategie für Eingangssituationen und Adressbildung entwickeln
- Breite Straße als „Antritt“ im Osten sehen und neu entwerfen
- Verkehrsberuhigung gestalten
- Vegetation weiterdenken
- Klimaresilienz und Nachhaltigkeit als Zielsetzung
- Barrierefreiheit als Gestaltungselement
- Umgang mit Regenwasser
- Ideen für die „Lücke“ finden
- „Aneignungsflächen“ und multifunktionales Mobiliar
- Fahrbahnbreiten auf 3,00 m je Spur reduzieren
- Abbiegespuren entfallen
- Angebote wie Fahrradabstellanlagen, Carsharing, Sitzmöbel schaffen
- Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich mit Tempo 20 in der oberen Beckergrube verstetigen
- Anzahl und Führung der Linienbusse vorerst als Status quo annehmen
- Fahrbahn aufgrund Schwerlastverkehr asphaltieren



## C | Vorherige Klärungen – Was muss die Hansestadt Lübeck noch für die Auslobung intern klären und als Vorgabe in den Wettbewerbsprozess reingeben?

### **Programmatisches Gerüst der Gestaltung der Beckergrube**

Die Beckergrube ist ein Raum, an den unterschiedliche Anforderungen gestellt werden. Sie ist Verkehrsraum und auch Begegnungs- und Aktivitätsraum, wird von Anwohnenden genutzt, von Einkaufenden und Theaterbesuchenden, von Menschen, die die Gastronomie besuchen usw. Vor Beginn des Wettbewerbs soll die Stadt Lübeck ein programmatisches Gerüst des Stadtraums definieren und ihre Zielvorstellungen für die vielfältigen, sich überlagernden Nutzungen vorgeben.

### **Minimum an Parkplätzen definieren**

Die Teams brauchen eine genaue Anzahl an Parkplätzen, um eine vergleichbare Bewertung der Arbeiten zu gewährleisten. Auch die Art der Parkplätze sollte dabei festgelegt werden.

### **Anschluss und Gestaltung „An der Untertrave“ klären**

2003 fand der Wettbewerb „Westlicher Altstadtrand - Umgestaltung Ober-/Untertrave“ statt. Der Gewinnerentwurf hat Aussagen formuliert, die nun zu reflektieren sind. Es gilt zu überlegen, wie und ob dieser Entwurf in Bezug auf den Kreuzungsbereich als zu berücksichtigende Planung aufgenommen werden soll.

### **Gestaltungsspielraum im Kreuzungsbereich Beckergrube / An der Untertrave definieren**

Durch die Planung der neuen Stadtgrabenbrücke wird an der MUK Brücke und im westlichen Bereich der Beckergrube eine Zunahme an Fuß- und Radverkehr erwartet. Hier gilt es im Vorfeld zu prüfen, welcher Gestaltungsspielraum unter Berücksichtigung der verkehrlichen und sonstigen Rahmenbedingungen möglich ist.



### **Mindestbreite der Fußwege definieren**

Eine minimale Fußwegbreite an beiden Seiten der Beckergrube sollte angegeben werden.

### **Siel-Trasse**

Heute liegt der unterirdische Abwasserkanal etwa in der Mitte des Straßenraums, also unter der Fahrbahn. Zu klären ist, ob bei einem Verschwenken der Fahrbahn auch andere (öffentliche) Nutzungsbereiche, wie eine Grünfläche oder ein Spielbereich, über der Trasse liegen dürfen.

### **Kommunikation**

Im Zuge des Planungsprozesses sollte eine Kommunikation gegenüber der Öffentlichkeit zu bestimmten Themen helfen, sensible Themen, wie den eventuellen Nichterhalt von Bestandsbäumen zu Gunsten von mehr Stadtgrün / Klima zu vermitteln.

## **D | Diese Aspekte müssen für die Auslobung erläutert werden**

### **Zulieferung Rewe**

Für die Auslobung soll den Planungsteams dargestellt werden, was bezüglich der Anliefersituation des Rewe für die Planung zu beachten ist.

### **Bushaltestelle**

Für die Bushaltestelle, die sich in der Nähe des Stadttheaters befindet, sind weitere Detailinformation notwendig: zu möglichen anderen Standorten, zur Ausgestaltung, Zugänglichkeit und Barrierefreiheit.

### **Feuerwehraufstellflächen und -zugänglichkeiten**

Notwendig ist auch die Erläuterung der baulichen Anforderungen der Flächen für die Feuerwehr: darunter fallen beispielsweise die allgemeine Zugänglichkeit mit potenziellen Parkflächen, die notwendige Breite der Aufstellflächen, die Beachtung von Hindernissen (zum Beispiel Straßenlaternen), die maximale und minimale Entfernung zu den Gebäuden zum Anleitern usw.

# Themensammlung: Alle Beiträge des ersten Tages

Die Beiträge und Ideen sind verschiedenen übergeordneten Themen zugeordnet worden: Mobilität, Freiraum, Grün und Klima, Zielgruppen, Historie, Umfeld und Einbindung sowie Barrierefreiheit.



Die folgenden Beiträge wurden von den Teilnehmenden am Donnerstag gesammelt. Im Rahmen des gläsernen Workshops konnten sie den Expert\*innen über die Schulter schauen und ihre Ideen direkt in die Diskussion mit einbringen. Die Clusterung in acht Themenbereiche dient als Grundlage für die Präzisierung der Inhalte für die Auslobung.

# Themenbereich

## Mobilität



# Themenbereich Freiraum

Treff- und  
Aufenthaltsorte  
für Jugendliche

temporäre  
Mehrfach-  
nutzungen  
entwickeln

Platz soll  
als Platz  
wirken - nicht  
durchschnitten  
von Fahrbahn

Raum für  
Benutzung  
durch Bewohner  
entwickeln

Spielflächen für  
Kinder - Bedarf  
nach Sicherheit  
berücksichtigen

Aneignungs-  
fähigkeit:  
Wessen Raum  
und welches  
Maß?

Alltags-  
gebrauchswert  
der Beckergrube  
mit bedenken

Idee: Fläche  
für Tanzver-  
anstaltung  
(temporär oder  
dauerhaft)

Straßenraum  
für öffentliche  
und kulturelle  
Veranstaltungen  
nutzen

Stadtraum muss  
„benutzbar“  
bleiben

Straßenraum  
zu öffentlichen  
Raum machen /  
öffnen

Durchwegung  
und Versorgung  
mit Infrastruktur  
mit planen

Rast- und  
Ruhemöglich-  
keiten schaffen

mittlere  
Beckergrube:  
Straße bietet  
„Platzcharakter“

offene  
Raumstruktur -  
Ziel: nicht  
verbauen

Aufenthalts-  
qualität des  
öffentlichen  
Raums

Wunsch nach  
mehr Freiräumen  
in der oberen  
Beckergrube

Müllsystem  
attraktiver  
gestalten (Eimer  
im öff. Raum)

einen Platz für  
das Theater

Busbuchten/  
-haltestellen neu  
gestalten

mehr Fläche und  
breite Gehwege  
für Gastronomie  
schaffen

Idee für den  
Umgang mit  
der Baulücke  
(Parkhaus)

Idee für eine  
uncodierte  
Bespielungs-  
fläche



# Themenbereich Grün und Klima

jetzigen  
Vegetations-  
bestand  
mindestens  
nochmal  
herstellen

Fassaden  
begrünen

dauerhafte  
Entsiegelung:  
weniger Asphalt  
und mehr Grün

Vegetation  
und dessen  
Veränderung  
mitdenken

kleinteilige  
Konzepte  
(wie Urban  
Gardening)  
integrieren

Pflege und  
Unterhalt von  
Stadtgrün nicht  
vergessen

Welche  
(nachhaltigen)  
Materialien  
sollen genutzt  
werden?

klimaresilientes  
Grün statt Grau

Stadtklima  
beachten:  
Bodenbelag und  
Vegetation mit  
planen

Bäume:  
Welche ?  
Ist das ein Muss?

große Bäume  
benötigen  
Wurzelraum

Wasser im  
Kreislauf  
behalten und  
Topographie  
berücksichtigen  
/ nutzen

Umgang  
mit Wasser  
(Speichern,  
Retention, ...)  
mit planen

# Themenbereich Zielgruppen

Raum zur  
Benutzung  
durch Bewohner  
schaffen

Anwohner die  
sich Ruhe und  
Sicherheit  
wünschen

mit und für die  
Öffentlichkeit  
planen

Alltagswert  
berücksichtigen

Gewerbe-  
treibende die  
auf Anlieferung  
angewiesen sind

Fußgänger als  
Chance sehen

Sehbehinderte  
und mobilitäts-  
eingeschränkte  
Personen  
beachten

Gäste des  
Theaters mit  
eingeschränkter  
Mobilität

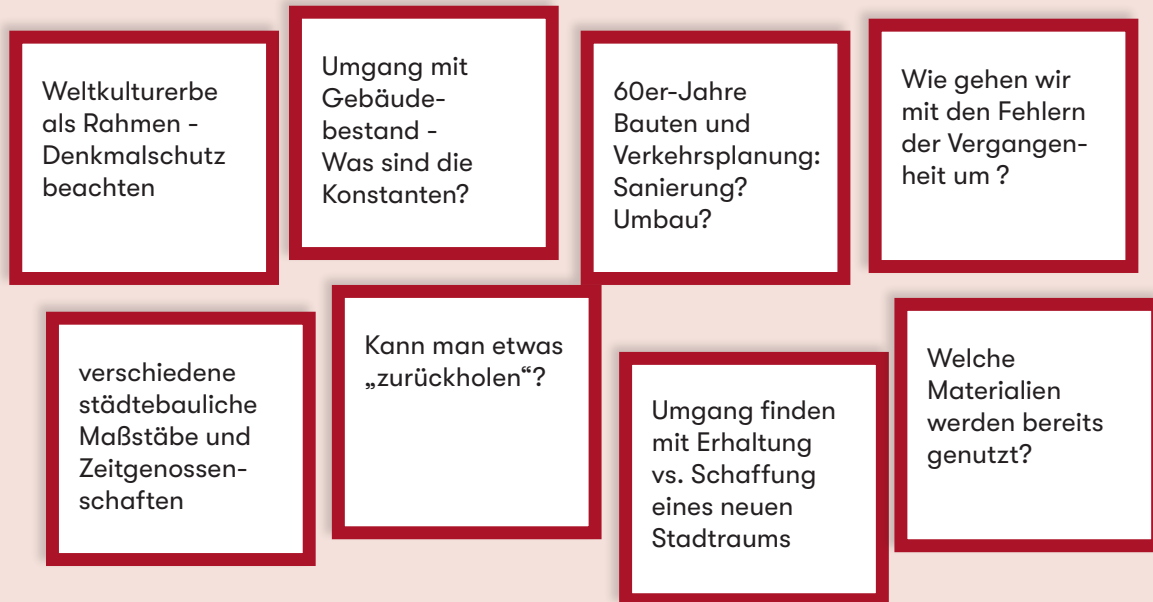
Wünsche und  
Bedürfnisse von  
Touristen

Kinderspiel-  
möglichkeiten

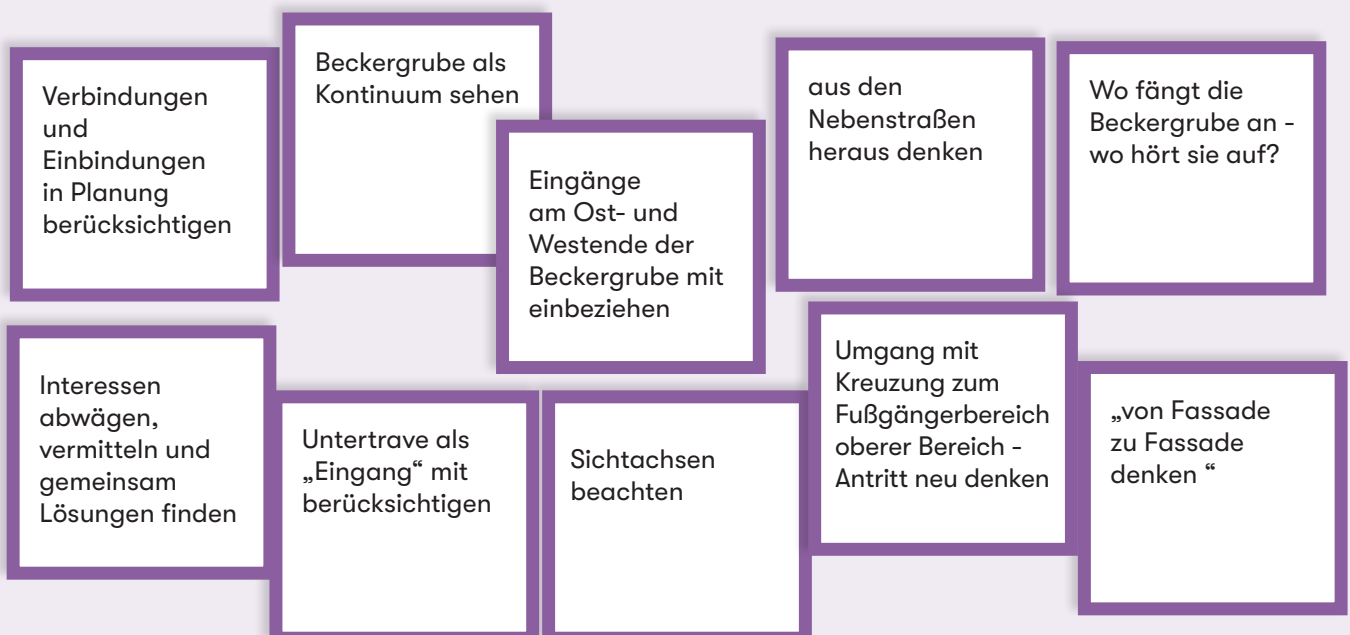
wenige Bereiche  
für Jugendliche  
in der Stadt  
vorhanden

Durchfahrende  
benötigen  
sicheren und  
reibunglosen  
Verkehr

# Themenbereich Historie



# Themenbereich Umfeld und Einbindung





# Themenbereich Barrierefreiheit



# Weiteres

